Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung

Band: 26 (2014)

Heft: 101

Rubrik: Leserbrief

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweiz und das Europa des Wissens

Von Thierry Courvoisier

Viele Schweizerinnen und Schweizer haben am 9. Februar 2014 ihre Unsicherheit gegenüber einer Welt bekundet, die ständig weiterwächst, während ihr Raum gleich bleibt. Leider wurde diesem verständlichen Gefühl ein Ausdruck gegeben, der dem Aufbau Europas schadet, ohne dass er zu einer sinnvollen Reflexion über das Wachstum beiträgt. Das ungeschönte Ergebnis ist eine Isolation der politischen, wirtschaftlichen und akademischen Schweiz innerhalb des Kontinents, in dessen Herzen wir leben. Die Bundesbehörden arbeiten daran, die versiegenden Finanzflüsse zwischen der Schweiz und Europa im Bereich Bildung und Forschung mit Programmen innerhalb unserer Grenzen zu kompensieren. Sie kämpfen ausserdem dafür, dass die Schweiz wieder als assoziierter Staat in die Forschungsprogramme aufgenommen wird und unsere Studierenden an den europäischen Austauschprogrammen teilnehmen können. Dieses Engagement ist für die Schweiz essenziell.

SCNAT

Die Welt der Bildung und Forschung ist geprägt von Einheiten kontinentaler Grösse wie Nordamerika, China, Indien oder Australien. Diese Einheiten bestehen politisch aus einem einzigen oder vielleicht zwei Staaten, die den grössten Teil des Kontinents einnehmen. Einzig Europa ist zusammengesetzt aus einer Vielzahl von Nationalstaaten, die auf der Weltkarte winzig erscheinen. Die Entwicklung - einschliesslich der wissenschaftlichen und künstlerischen Entwicklung - findet gegenwärtig noch hauptsächlich innerhalb der einzelnen Staaten statt. Die Forschungsorganisationen der europäischen Länder nehmen sich deshalb im Vergleich zu den grossen weltweiten Konkurrenten bescheiden aus. Nur mit einer echten Integration der Forschungsgemeinden in einen vereinten europäischen Raum werden wir unsere Trümpfe global ausspielen können. Dies gilt für Innovation und Forschung in der Schweiz genauso wie in den anderen Ländern des Kontinents. Wir gehören im Bereich Bildung und Forschung zu den leistungsstärksten Nationen. Deshalb haben wir eine besondere Verantwortung, uns an vorderster Front am Aufbau eines Europas des Wissens zu beteiligen - im Dienst aller europäischen und auch der schweizerischen Bürgerinnen und Bürger. Wir müssen die politischen Verantwortungsträger hier wie anderswo mit allem Nachdruck unterstützen, wenn sie darum kämpfen, dass die Schweiz wieder Zugang zu den europäischen Forschungs- und Bildungsprogrammen erhält.

Thierry Courvoisier ist Präsident der Akademien der Wissenschaften Schweiz und Professor für Astrophysik an der Universität Genf.

Leserbrief

Und die Leihmütter?
(Horizonte Nr. 99, Dezember 2013)
Der Artikel «Wer darf Vater sein, wer Mutter?» stellt den Massenleihmuttertourismus aus einer reichen Industrienation wie Israel in ein Schwellenland wie Indien als gute Sache für die kinderlosen Männer dar. Doch was ist mit der Perspektive der Frauen? Wer garantiert, dass diese ihre Körper nicht nur aus materieller Not zur Verfügung stellen? Die kuriose Begriffsprägung «Leihmutter», die an Komposita wie «Tagesmutter» und «Leihwagen» erinnert, verschleiert, dass eine «Leihmutter» zunächst einmal echte Schwangere und echte Gebärende des Babys ist. Wie kann man sicherstellen, dass die «Leihmütter» nicht im Laufe ihrer Schwangerschaft, der Geburt oder auch danach den vorher abgeschlossenen Vertrag bereuen und ihr Kind doch behalten wollen?

Interessant wären weitere Informationen zur Situation von «Leihmüttern» in ärmeren Ländern, die durch vertraglich geregelte und zu diesem Zweck herbeigeführte Schwangerschaften die Kinderwünsche von Paaren aus Industrienationen erfüllen helfen: Aus welchen sozialen Schichten kommen diese Frauen? Wie sind ihre ökonomische Lage und soziale Absicherung? Wie hoch ist ihre Entlohnung? Gibt es psychologische Unterstützung und Rücktrittsfristen? Und wie geht es Jahre später allen Beteiligten? Den Adoptiveltern, den Leihmüttern und natürlich den Kindern.
Sonja Klimek, Universität Freiburg i.Ü.

Juni 2014

Schulzug über Energie und Mobilität
19. 6. Bülach, 26. 6. Oberwinterthur, jeweils 17.30 bis 19.30 Uhr
SBB und Science et Cité

28. und 29. Juni 2014

Historische Spezialwissenschaften
Kolloquium und Ausstellung zum Umgang mit historischen Quellen
Historisches Museum Olten

7. Juli 2014

Ist eine neue Wissenschaftskultur nötig?
Tagung der nationalen Akademien der Schweiz, Deutschlands und Österreichs
Universität Zürich

11. Juli bis 16. August 2014

100 Jahre Nationalpark
Freilichtspektakel Laina Viva: Die sagenhafte Gründung des Schweizerischen Nationalparks
Zernez

26. August 2014

Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe
Symposium: Wozu eine Charta?
Kursaal Bern

18. und 19. September 2014

ScienceComm'14
Kongress der Wissenschaftskommunikation
Landessender Beromünster

25. und 26. September 2014

Wie viel Schutz(gebiete) braucht die Natur?
Kongress zur Forschung zu den neuen Pärken
Comptoir Suisse, Lausanne

34568 34 12 12 012